Landshuter-Holzfuchs ©

Landshut, Mai 2023

Informationsschreiben 2 / 2023

Einladung

zur

Jahreshauptversammlung 2023,

am 19. Juni 2023, Beginn 19:00 Uhr

Gasthaus Oberhauser, 84079 Bruckberg, Dorfstr. 1

Tagesordnung:

1. Essen für den Wald (Essenausgabe ab 18 Uhr)
2. Begrüßung und kurzer Rückblick
3. **Vortrag von Dr. Muhidin Šeho, AWG Teisendorf**

   Thema: Alternativbaumarten und Herkünfte im Klimawandel
4. Aktuelles vom AELF, Christian Kleiner
5. Grußworte
6. Geschäftsbericht 2022 und aktuelle Holzmarktlage
7. Kassenbericht 2022, Steuerberater Thomas Kölbl
8. Kassenprüfbericht und Entlastung der Vorstandschaft
9. Haushaltsplan 2023
10. Satzungsänderung: § 9 Ausschuss – Obmänner und alle diese betreffenden Paragrafen
11. Verleihung Wald-Wild-Preis
12. Sonstiges

Auf Ihre Teilnahme freuen wir uns sehr!

Gez.

Ludwig Huber, 1. Vorsitzender und das ganze WBV-Team.

Tel.: 08703-46535-0

Fax: 08703-46535-20

geschaeftsstelle@wbv-landshut.de

www.wbv-landshut.de

Sprechzeiten:

Di, Mi, Fr: 8 – 12 Uhr

Falls Sie uns telefonisch nicht erreichen, können Sie uns gerne auf den Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen. Wir rufen Sie zurück. Auch per Fax, E-Mail oder Handy sind wir für Sie erreichbar!

Unsere WBV-Förster erreichen sie am besten direkt per Handy!

Außendienst:

Nord: Scholz:..... 0151 / 12 13 20 23
Stanglmayr:..0151 / 56 91 19 01

Süd: Bauer: ..... 0160 / 93 60 09 55

VIB: Wolferstetter: .. 0170 / 352 81 80

Büro:

Susanne Ritter: 08703-46535-0

Waldpflegeverträge:

Mathias Rossa: ..... 0175 / 326 11 66

Impressum:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Lkrs. Landshut w.V.

Verantwortlich: 1. Vorsitzender Ludwig Huber

Redaktion: Markus Bauer, WBV Landshut, Obere Sendlbachstraße 9, 84051 Essenbach/Mirskofen

Holzmarkt im II. Quartal 2023

Im ersten Quartal liefen Einschlag und Bereitstellung ruhig und kontinuierlich, was auch an der eher nassen Witterung lag. Die Preise waren stabil, die Abfuhr verlief zügig.

Seit Mitte April ist aber Unruhe in den Markt gekommen, die dunklen Wolken in Sachen Baukonjunktur werden dicker und auf Sägewerksseite steigt die Nervosität deutlich. Preisreduktionen im 10 €-Bereich wurden bereits von einigen Sägern zum Mai vorgenommen, der Rest wird sich wohl im Juni anschließen. Wie weit der Preis noch nachgeben wird, ist aktuell nicht vorhersehbar.

Hintergrund ist eine extrem zurückgegangene Nachfrage auf Seiten der Schnittholzkäufer. Auch Export und Holznebenprodukte laufen sehr schlecht. Der drastische Einbruch in der Baukonjunktur hat mehrere Ursachen, neben nach wie vor enormen Rohstoffkosten, Inflation und damit steigenden Bauzinsen machen immer absurdere und oftmals völlig sinnlose neue Bauvorschriften, gerade in Sachen Dämmung etc., das Bauen für breite Kreise der Bevölkerung unmöglich. Eine nachhaltige Lösung dieses Problembündels ist nicht absehbar.

Ein Blick ins zweite und dritte Quartal ist schwierig, momentan sieht es nach nachgebenden Preisen und v.a. auch sinkender Nachfrage nach Rundholz aus. Sollte eine größere Kalamität eintreten, dann wird es schwierig werden, Holz überhaupt zu verkaufen!

Neue Preise für Juni standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Die Vertragsmengen für Mai sind bereits ausgeschöpft.

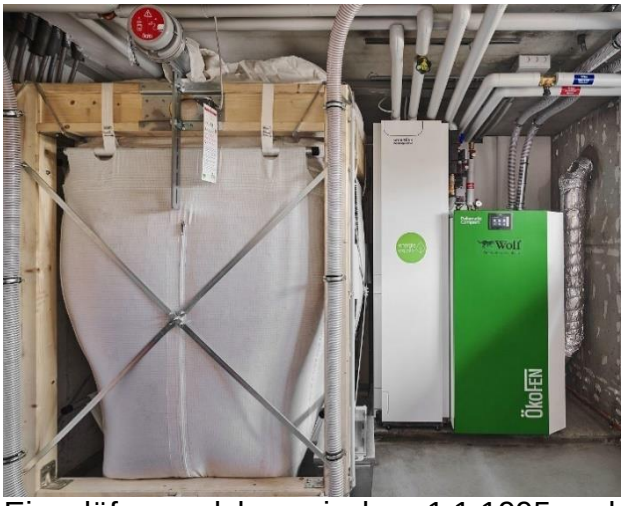
Kontaktieren sie daher für die neuen Preise ihren WBV-Förster!

Der Borkenkäfer beginnt zu schwärmen!

War die letzten Wochen aufgrund der Witterung noch nicht viel vom Buchdrucker zu sehen, so kann diese Tage (2. Maiwoche) schon massiver Liegendbefall gefunden werden. Auch einzelne Stehendbefälle wurden gesichtet. Sobald das Wetter also umschlägt, wird die erste große Schwärmwelle starten. Konsequente Suche und Aufarbeitung sind also wie jedes Jahr geboten!

...und Sie wissen nicht, was sie tun!!!

Die energiepolitischen Entscheidungen auf dem Weg zur CO2–neutralen Wirtschaft werden immer unverständlicher. Die EU stufte Brennholz aus dem Wald im RED III Verfahren als nicht nachhaltig ein. Diese Entscheidung konnte dahingehend abgemildert werden, dass Brennholz aus dem Wald nachhaltig ist, wenn keine stoffliche Verwertung möglich ist. Hier wird der Einfluss der Holzindustrie spürbar, welche um den billigen Rohstoff fürchtet.



Im 184-seitigen Gesetzentwurf zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) der Ampelkoalition steht unfassbares. **Wirtschaftsminister Habeck will Holzheizungen aus Neubauten verbannen und in Altbauten nur zulassen, wenn zusätzlich eine Solarthermie- oder PV- Anlage und ein Staubfilter installiert wird**.

Einzelöfen sind weiterhin erlaubt. Hier greifen jedoch die Anforderungen des Bundesimmissionsschutzgesetzes (1.BimSchV). Dieses Gesetz regelt, dass Einzelöfen, welche zwischen 1.1.1995 und 21.3.2010 in Betrieb genommen wurden, mit Staubfilter nachgerüstet oder bis 31.12.2024 stillgelegt werden müssen. Für ältere Öfen gelten bereits folgende Grenzwerte: 0,15 Gramm Staub und 4 Gramm CO pro Kubikmeter Abluft. Ausnahmen gelten z.B. für Badeöfen, Küchenherde, Grundöfen und historische Öfen. Für neuere Einzelöfen ab 22.3.2010 gibt die Stufe 2 der BImSchV strengere Grenzwerte vor: Feinstaub 0,04 g und CO 1,25 g/cbm. Der Nachweis ist möglich durch eine Bescheinigung des Herstellers oder Kaminkehrers.

In Österreich stammen fast 40 % der Wärmeproduktion vom Holz, bei uns sind es lediglich 13 %. Unsere Holzvorräte im Wald sind trotz aller Kalamitäten die höchsten in Europa. Um unsere fichtenbetonten Wälder umzubauen, müssen diese Vorräte dringend abgebaut werden. Wir haben also noch viel Potenzial für eine vermehrte Holznutzung. Vorrang sollte das Bauen mit Holz haben, um den Kohlenstoff langfristig zu binden und energieintensive Baustoffe wie Stahlbeton oder Ziegel zu ersetzen.

Doch bei jeder Holznutzung fällt bekanntlich jede Menge Restholz in Form von Gipfeln, braunen und krummen Abschnitten, Rinden, Schwartlingen, Sägemehl und Hobelspänen an, welche bei einer thermischen Verwertung fossile Brennstoffe ersetzen. Das gleiche gilt für die dringend notwendigen Durchforstungen jüngerer Bestände, welche seit den zahlreichen Wiebkeaufforstungen in großer Zahl anfallen. Die Verbrennung von Holz wäre in jeden Fall eine Brückentechnologie für 20 – 30 Jahre. Bis dahin müsste aber die klimaneutrale Stromproduktion, sprich PV und Windstrom, vervielfacht werden. Nur dann kann der erforderliche Strom für die E-Autos und Wärmepumpen erzeugt werden. Ferner müsste der Verbrauch und die Erzeugung von Strom stärker synchronisiert werden um den Bedarf an Speicherkapazitäten und fossilen Kraftwerken zum Ausgleich von Dunkelflauten zu minimieren.

Zusammenfassend stelle ich fest, dass bei der ganzen Klimadiskussion mit verschiedenen Maßen gemessen wird. Die Holzverbrennung, obwohl nachhaltig, wird zunehmend gegängelt und erschwert. Bei der umweltschädlichsten Reiseform z.B., dem Flugverkehr, wird eine Verdoppelung in den nächsten 10 Jahren erwartet! Eine

Besteuerung des Flugbenzins oder der Tickets – Fehlanzeige. Beim Frachtverkehr nimmt der LKW- Anteil ständig zu – die Bahn wurde kaputt gespart. Ein Tempolimit auf der Autobahn scheitert an der Autolobby. Darüber, wie weniger Verkehr produziert werden kann, wird gar nicht nachgedacht! Keine guten Aussichten für unseren Wald.

(Bildquelle: Pelletheizung Wolf GmbH)

Ludwig Huber

WBV-Lehrfahrt am Donnerstag, den 15. Juni 2023

Ziel der Lehrfahrt ist der **Exotenwald in Diedorf bei Augsburg**, in welchem z.B. mächtige Douglasien, Küstentannen oder Hemlocktannen zu bewundern sind (Foto: Siegfried Knittel.)

Programm:

6.30 Uhr: Abfahrt in Vilsbiburg, Stadthalle, Maier-Bus

7.00 Uhr: Abfahrt in Landshut Grieserwiese

Vormittags Waldführung durch den Exotenwald bei Diedorf mit Revierleiter Siegfried Knittel der Forstverwaltung der Stadt Augsburg. Zu sehen gibt's Bäume bis zu 60 m Höhe und 30 fm Inhalt.

Mittagessen im Gasthaus Traube in Anhausen

14.00 Uhr Führung durch das Schmuttertal-Gymnasium, welches der Landkreis Augsburg gänzlich als Holzbau errichtet hat.

Anschließend kurze Rast in der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum und Einkehr in der Bauernmarkthalle in Dasing

Bitte umgehend anmelden!

Preis pro Person ca. 30 Euro (im Bus zu entrichten)

Großer Bayerischer Waldtag am 25.6.2023 in Kelheim

09:30 bis 17:30 Uhr

Im Juni laden die Bayerische Waldbauernschule und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut zum Großen Bayerischen Waldtag in Kelheim ein. Es werden mehrere Tausend Besucher erwartet: Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer aus ganz Bayern und alle, die sich für die Themen „Wald-Forst-Holz“ interessieren.

Für Unterhaltung, Bewirtung und ein buntes Familienprogramm ist auf dem Festplatz am Pflegerspitz und bei der Waldbauernschule gesorgt, beide Standorte sind mit einem kostenlosen Shuttle-Bus verbunden. Auf dem Volksfestplatz erwarten Sie zahlreiche Aussteller und Partner für Ihren Wald – von der Forsttechnik über Verbände bis hin zum modernen und historischen Handwerk. Schauen Sie Holzschnitzern und Bildhauern über die Schulter und informieren Sie sich über die Arbeit von Waldbesitzervereinigungen und Naturschutzverbänden. Mitmach-Aktionen machen den Tag zu einem Erlebnis für die ganze Familie. Um 11 Uhr führt der Bayerische Waldbesitzerverband am Festplatz eine forstpolitische Veranstaltung im Festzelt durch.

Auf dem Goldberg feiert die Waldbauernschule im Rahmen des Waldtags zugleich ihr 20-jähriges Jubiläum. Die Bayerische Waldbauernschule ist ein einzigartiges Gemeinschaftsprojekt von Freistaat und Verbänden zur Aus- und Fortbildung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Dort lädt ein ca. 2 Kilometer langer Parcours durch den Schulwald zur Erkundung ein. Zahlreiche praktische Vorführungen zur Waldbewirtschaftung und Waldpflege bieten einen Einblick in die Arbeit in Wald und Forst: Zu sehen sind unter anderem Forsttechnik und Spezialmaschinen, eine Mobilsäge, die Holzrückung mit Pferden und Baumkletterer. Auch kurze Fachvorträge und Hausführungen stehen auf dem Programm, außerdem gibt es waldpädagogische Aktionen für Kinder und Familien, Greifvogelvorführungen bringen Groß und Klein zum Stauen.

Die WBV Landshut wird auch vor Ort sein! Bitte bilden Sie Fahrgemeinschaften für die Fahrt nach Kelheim!

Weitere Informationen unter: www.aelf-al.bayern.de und www.waldbauernschule.bayern.de

Abschied aus Landshut

Zum Jahreswechsel habe ich meine Tätigkeit am Bereich Forsten des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut beendet und bin nach 17 Jahren (2005-2022) in Landshut als Abteilungsleiter an den Bereich Forsten in Deggendorf gewechselt.

Dabei bleibt mir die gute und intensive Zusammenarbeit mit der WBV Landshut in besonderer Erinnerung. Viele der erreichten Erfolge wären ohne diese Zusammenarbeit nicht möglich gewesen. Vom steigenden Erfolg beim Waldumbau, über eine in zunehmender Anzahl waldfreundlich bejagter Reviere bis hin zum Holzbau und zur energetischen Nutzung unseres geschätzten Rohstoffes. Auch die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Bund Naturschutz sind bayernweit einzigartig und unterstreichen die Vorreiterrolle, die von der WBV Landshut in vielen Themenfeldern übernommen wurde.

Ich schätze mich glücklich, dass ich daran teilhaben durfte und wünsche der WBV Landshut weiterhin viel Erfolg auf dem beschrittenen Weg.

Michael Veicht, Abteilungsleiter Forsten, AELF Deggendorf-Straubing

Sommerdurchforstung – Jetzt Planen!

In den Monaten Mai und Juni stehen bei vielen Waldbesitzern weniger Aufgaben im forstlichen Bereich auf dem Plan. Wenn so wie heuer die Witterung zumindest für den Wald von Vorteil ist, bleibt die Hoffnung dass die Aktivität des Borkenkäfers möglichst lange gedämpft bleibt. Folglich sollten wir die Durchforstung in den Sommermonaten anstreben. Sägewerke und Schichtholzkunden sind auch in den wärmeren Monaten auf stetige Belieferung angewiesen.

Voraussetzungen: geringer Käferdruck, Rahmenbedingungen müssen passen (Preis, Abfuhr, Witterung) und ein eingearbeiteter Maschinenführer auf dem Harvester

Vorteile: i. d. R. zügige Abfuhr, Wied auf den Gassen wird durch Befahrung brutuntauglich, nach Regen erfolgt schnelle Abtrocknung → gute Befahrbarkeit

Eine Erstdurchforstung ist nicht möglich, ansonsten alle Altersklassen bearbeitbar.

Wichtig: Durchforstungen müssen frühzeitig geplant werden! Auszeichnen, Lagerplatzvorbereitung, Holzvermarktung & Mengenplanung

Deshalb kommen Sie jetzt auf uns zu, wir beraten Sie und unterstützen in der Vorbereitung!

Jägerkurs für Land-, Forstwirte und Naturinteressierte

Wie auch in den vergangenen Jahren werden wir 2023/2024 einen Kurs zu erlangen des Jagdscheins durchführen. Für die ersten 10 angemeldeten WBV-Mitglieder gewährt die WBV einen Rabatt von 100,- €.

Nach der seit 2007 gültigen Jägerprüfungsordnung ist es möglich, die Ausbildungszeit auf wenige Monate zu beschränken. Die Ausbildungszeit wird wieder bewusst in die Wintermonate gelegt, damit unsere WBV-Mitglieder in der „staaden“ Jahreszeit ohne Zeitprobleme teilnehmen können. Der Jagdkurs findet von Mitte September 2023 bis März 2024 statt; einzelne Praxisstunden werden in Absprache mit der WBV Landshut schon früher abgehalten. Die Unterrichtszeiten sind in den Wintermonaten mittwochs ab 18:30 und samstags oder sonntags von 8:30-16:00 Uhr. Zur Anmeldung bis zur Jagdprüfung müssen min. 120 Unterrichtsstunden, davon min. 60 Praxisstunden, nachgewiesen werden.

Die Prüfung unterteilt sich in drei aufeinanderfolgende Einheiten.

1. Die schriftliche Prüfung umfasst in Bayern 100 Fragen, wovon 75 richtig und vollständig beantwortet werden müssen.

2. Die mündliche Prüfung wird in sechs Fächern von unabhängigen, von der Regierung bestellten Prüfern abgenommen. Dauer ca. 12 Min. für jeweils eines der sechs. Prüfungsfächer.

3. Der praktische Teil der Prüfung umfasst die Waffenhandhabung und den Büchsenschuss auf die DJV-Rehbockscheibe.

Die Kosten für den Jagdkurs belaufen sich auf 1.600,- Euro. Zusätzlich zu den Kursgebühren werden noch etwa 650 Euro für das Jagdliche Schießen erhoben.

Die Schiesskurse finden auf der Schiessanlage Bockenberg/ Bad Abbach statt.

Blockschiesskurs in der KW 31: vom 31. Juli bis 02./(03) August 2023(Mo bis Mi/(Do):täglich 8:30 bis etwa 17:00 Uhr incl. Vorbereitungstag 30.07.2023)

Blockschiesskurs in der KW 39: vom 25.September bis 27./(28) September 2023 Mo bis Mi/(Do):täglich 8:30 bis etwa 17:00 Uhr incl. Vorbereitungstag 24.09.2023)

Blockschiesskurs in der KW 41: vom 09. bis 11./(12) Oktober 2023 Mo bis Mi/(Do):täglich 8:30 bis etwa 17:00 Uhr incl. Vorbereitungstag 08.10.2023)

Die Mindestteilnehmerzahl für den nächsten Jagdkurs liegt bei zehn Personen, bis maximal 20 Personen.

Am Mittwoch, den **12.07.2023** ab 19:00 Uhr findet hierzu eine unverbindliche **Infoveranstaltung** im Gasthaus Kollmeder, Dorfstr. 13 in 84095 Furth /Arth statt.

Wenn Sie auch Jäger werden wollen, melden Sie sich bei der WBV Landshut, Obere Sendlbachstr. 9, 84051 Essenbach, Tel: 08703/46535-0, Fax:08703/46535-20 bis spätestens 31. Juli 2023 an. (Bildquelle: gebraucht-kaufen.de)

Nutzung von Energiereserven und Umbau mit Weitsicht

Dass der Schutz von Wäldern verantwortungsvoll mit Holznutzung verbunden werden kann, davon überzeugten sich die Teilnehmer des Waldbegangs in einem Waldstück der Hl. Geistspitalstiftung bei Kumhausen, zu der das das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut (AELF) einladen durfte. Da die Hl. Geistspitalstiftung einer nachhaltigen Arbeitsweise verpflichtet ist und damit auch wirtschaftlich handeln und Holz nutzen muss, bot sich eine Exkursion mit Forstbetriebsleiter Bernhard Thalhammer in ein vorbildlich gepflegtes Stück Wald an, um das gelungene Miteinander von Nutzung und Schutz zu zeigen. Der Abschnitt wurde in den letzten fünf bis sieben Jahren mit mäßigen Eingriffen umgebaut und wird durch seine Nähe zur Stadt auch häufig als Erholungswald genutzt. Totholzbäume und Tümpel für Gelbbauchunken bieten Lebensraum für eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten, während gleichzeitig auch die nachhaltige Holzernte gewährleistet werden muss.

Große Holzvorräte im Wald

Bayern ist das vorratsreichste Gebiet in ganz Deutschland, selbst Neuseeland verfügt pro Hektar über weniger Holzvorrat. Was auf den ersten Blick erfreulich wirkt, erweist sich in der Praxis aber auch als Herausforderung, denn die Stabilität der Wälder kann unter zu viel Holzvorrat leiden. „Kein Baum wird ewig alt, zudem werden Bäume anfälliger für Stürme und Schädlinge“, so begründet Christian Kleiner, Abteilungsleiter

Forsten für Stadt und Landkreis Landshut, die Notwendigkeit im Wald tätig zu werden. Schwierig sei es für den ein oder anderen Eigentümer aber schon, zumal der durchschnittliche Waldbesitzer gerade einmal über 2 Hektar Fläche verfügt. Hier empfiehlt es sich, sich vom Revierförster beraten und sich bei der Umsetzung von Maßnahmen von Waldbesitzervereinigungen und Forstbetriebsgemeinschaften unterstützen zu lassen. Der Waldumbau erfordert Fachwissen, sowohl die klimatolerante Baumartenzusammensetzung, die auch zum jeweiligen Standort passt, wie auch die Pflanzdichte will überlegt sein. „Unten muss genug Licht ankommen“, betont Bernhard Thalhammer, weswegen im besuchten Waldstück auch viele mittelstarke Fichten entnommen wurden. Stehen die Bäume zu eng, verdunstet zudem zu viel Niederschlagswasser in den Kronen. Für die Bodenqualität ist es wichtig, Rückegassen in sinnvollen Abständen anzulegen und dauerhaft nur diese Wege für die Waldarbeit zu verwenden. Nur so kann auf die Dauer ein natürlicher Zuwachs im Wald stattfinden.

Waldumbau liefert steigende Holzmengen

„Die Bestockung der Wälder ist noch nicht naturnah genug“, erklärt Thalhammer, angesprochen auf die Herausforderungen des Klimawandels. Der Wald sei eine „sehr träge Maschine“, weswegen jetzt klimatolerante Baumarten für die nächsten 100 Jahre einzubringen sind. Fakt ist, dass ein konsequenter Waldumbau unumgänglich ist, wodurch zusätzliche Mengen an Holz verfügbar werden. Problematisch erscheint das angesichts der Zuwachs-Zahlen nicht, die in Bayern zu einem Nutzungspotenzial von 24 Millionen Festmetern pro Jahr führen, wobei rund 80 bis 90 % davon tatsächlich genutzt werden. Fallen in den kommenden Jahren nun zusätzliche Holzmengen an, können sie sinnvoll eingesetzt werden. Generell gibt es drei große Nutzungsarten: Sägefähiges Holz, für Zimmerer-Arbeiten und die Möbel-Schreinerei, die industrielle Verwertung, beispielsweise für Papier aber auch neuartige Textilfasern und die thermische Nutzung.

Energetische Nutzung als logische Konsequenz

Vor allem die energetische Verwertung wird immer wieder diskutiert, obwohl es sich hier meist nur um eine Nutzung von Resthölzern handelt und der CO2-Ausstoß im Vergleich zu anderen Energiequellen eine gute Bilanz aufweist. „Der Wald an sich ist CO2-neutral“, erklärt Kleiner, „er nimmt CO2 aus der Atmosphäre auf und speichert den Kohlenstoff im Holz. CO2-Bindung und Freisetzung ist eine Kreislaufwirtschaft“. Auf der einen Seite findet also durch den Zuwachs eine Aufnahme statt, an anderer Stelle wird beispielsweise durch Verbrennung wieder Kohlendioxid frei. Bleiben die Bestände weitestgehend stabil, ist dadurch eine thermische Nutzung in unserem Gebiet durchaus sinnvoll. Holz ist dezentral verfügbar und es kommt bis auf die Holzernte und vergleichsweise kurze Transportwege kaum zu Emissionen bei der Bereitstellung. Zudem lohnt sich ein genauerer Blick auf die Zahlen, denn obwohl das in Deutschland geschlagene Holz zwar zu 38% energetisch genutzt wird, handelt es dabei allermeist nur um die Verwertung von Restholz: So wird beispielsweise Sägemehl, das bei der Bauholz-Produktion anfällt zu Pellets und auch ein genauer Blick auf die Bäume selbst ist aufschlussreich. Während in aller Regel nur der mittlere Bereich als Sägeholz brauchbar ist, fallen sowohl Faulstücke im unteren Teil wie auch Teile der Baumkrone an. Hinzu kommt, dass bei den momentan noch dominanten Fichtenbeständen der Stammholzanteil vergleichsweise hoch ist, die neuen klimatoleranten Laubbäume aber hier eine deutlich schlechtere Bilanz aufweisen. Waldresthölzer stehen also auch künftig in großem Umfang, insbesondere für die thermische Verwertung, zur Verfügung. (Foto: Stephanie Völlner)